

Implantat-Akupunktur bessert die Lebensqualität bei Morbus Parkinson

Eine wissenschaftliche Anwendungsbeobachtung

Dr. med. Rolf Wlasak, Düsseldorf

Seit wenigen Jahren wird zunehmend die sogenannte Implantat-Akupunktur bei Patienten mit Dopamin-Mangel (insbesondere Morbus Parkinson und Restless Legs Syndrom) eingesetzt. Hierbei werden kleine Titan-Implantate an definierte Zonen des äußeren Ohres gesetzt. Diese Implantate sollen eine Stimulation des zentralen Nervensystems (Neurostimulation) bewirken, wobei vor allem der Botenstoff „Dopamin“ vermehrt freigesetzt werden kann. Aktuelle Studiendaten belegen die Wirksamkeit dieser neuen Behandlungsmethode. Unklar war bisher, wie lange dieser Effekt auf die Lebensqualität bei Morbus Parkinson anhalten kann.

220 Patienten mit Morbus Parkinson wurden zwischen 2008 und 2011 entweder mit Implantat-Akupunktur plus Medikamente (Gruppe 1) oder nur medikamentös (Gruppe 2) behandelt. Das Durchschnittsalter aller Patienten lag bei 61 Jahren. Die Patienten

Einleitung: Morbus Parkinson ist eine langsam fortschreitende Erkrankung des zentralen Nervensystems, wobei die Dopamin-produzierenden Nervenzellen der Substantia nigra (einer Struktur im Mittelhirn) absterben. Der Mangel an dem Botenstoff Dopamin führt letztlich zu einer Verminderung der Beweglichkeit, zu einer Muskelversteifung (Rigor) und kann im Spätstadium auch zu Depression und Demenz führen.

Der klassische schulmedizinische Ansatz ist die Gabe von (dopaminergen) Medikamenten sowie die kontinuierliche Anwendung einer gezielten krankengymnastischen Therapie.

Seit wenigen Jahren kann zusätzlich eine sogenannte Neurostimulation (Implantat-Aku-

wurden regelmäßig über 24 Monate nach der Implantat-Akupunktur untersucht.

Der primäre Endpunkt (Ziel der Untersuchung) war die Lebensqualität, ermittelt mit dem Parkinson's Disease Questionnaire (PDQ-39). Nach zwei Jahren wiesen die mit Neurostimulation (Gruppe 1) behandelten Patienten eine um 25 % verbesserte Lebensqualität im Vergleich zu den nur medikamentös therapierten Patienten auf ($p = 0,002$).

Auch wichtige andere sekundäre Endpunkte, wie motorische Störungen, Aktivitäten des täglichen Lebens und Zeitdauer mit guter Beweglichkeit (On-Phasen), besserten sich durch die Neurostimulation signifikant im Vergleich zur Gabe von Medikamenten allein. Implantat-Akupunktur ist frei von Nebenwirkungen. Es gab keine Entzündungen, Blutungen oder Knorpelschäden am Ohr.

punktur) über das äußere Ohr erfolgen. Hierbei handelt es sich um eine periphere Hirnstimulation, welche über die Anregung und Stimulation gezielter Hirnnerven am Ohr erfolgt. Die Implantate können risikolos in das bradytrophe Gewebe des äußeren Ohres gesetzt werden.

Diese Methode (Neurostimulation) darf nicht mit einer sogenannten tiefen Hirnstimulation (THS) verwechselt werden. Bei der THS werden in einem stereotaktischen Eingriff bilateral Elektroden in das zerebrale Zielgebiet (Hirngewebe) implantiert und mit einem Impulsgeber (Schrittmacher) verbunden. Hierbei muss vorher sehr exakt das Nutzen/Risiko-Verhältnis abgewogen werden, da Hirnblutungen und Persönlichkeitsveränderungen auftreten können.

Methode: Im Zeitraum 2008 bis 2011 wurden insgesamt 220 Patienten mit Morbus Parkinson in eine prospektive Untersuchung aufgenommen. Der Hälfte dieser Patienten (Gruppe 1) wurde nach schriftlicher Zustimmung kleine Titan-Implantate (Implax®, Firma Lametec) an definierte Ohr-Zonen gesetzt (siehe Abb. 1). Die anderen 110 Patienten (Gruppe 2) erhielten lediglich eine medikamentöse Therapie.

Ziel dieser Untersuchung war der Faktor Lebensqualität nach Diagnosestellung. Dieser wurde ermittelt mit dem Parkinson's Disease Questionnaire (PDQ-39). Hierbei werden die Parameter Beweglichkeit, Alltagsaktivitäten, Stimmung, körperliche Beschwerden, kognitive Fähigkeiten u.a. ermittelt.

Alle Patienten wurden über einen Zeitraum von 2 Jahren nach der Implantation untersucht (8 Wochen Intervall). Die Parkinson-Medikation wurde in beiden Gruppen nach der Implantation konstant gehalten, um das

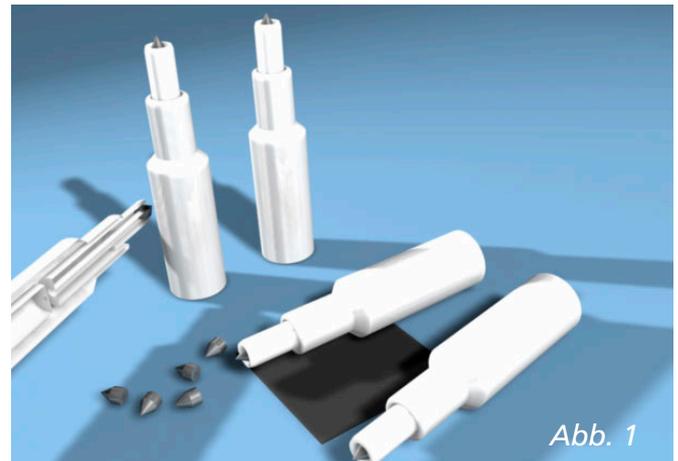


Abb. 1

Ergebnis der Untersuchung nicht durch die Umstellung der Medikation zu beeinträchtigen. 24 Monate nach der Implantation erfolgte ein Vergleich beider Gruppen.

Ergebnis: Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 61 Jahren, die Dauer nach Diagnosestellung lag im Schnitt bei 3,5 Jahren. 48% der Patienten waren Männer, 52% der Patienten waren Frauen (Tab. 1).

Erfasste Studienteilnehmer	220 Patienten
Verteilung der Geschlechter	52% Frauen, 48% Männer
Durchschnittsalter (Range)	61 Jahre (39 – 84 Jahre)
Medikamenten-Einnahme vor Studienbeginn	209 Patienten (95%)
Erkrankungsdauer nach Diagnosestellung (Range)	3,5 Jahre (3 Monate – 10 Jahre)
Drop-Out	12 Patienten
Relevante Begleiterkrankungen	102 Patienten

Tab. 1

Die Patienten der Gruppe 1 erhielten im Durchschnitt 18,5 Implantate. Insgesamt wurden für diese Untersuchung 2.035 Titan-Implantate gesetzt. Hierbei wurde insbesondere das Dopamin anregende Areal an der äußeren Ohrmuschel ausgewählt (Abb. 2), da schon vorhergehende Studien dieses Areal insbesondere bei Morbus Parkinson und Restless Legs Syndrom als wirksam beschrieben haben.

Nach zwei Jahren wiesen die mit Implantat-Akupunktur behandelten Patienten (Gruppe 1) eine um 25 % verbesserte Lebensqualität im Vergleich zu den nur medikamentös Therapierten auf ($p = 0,002$; siehe Graphik).

Auch wichtige andere Endpunkte, wie motorische Störungen, Aktivitäten des täglichen

Lebens und Zeitdauer mit guter Beweglichkeit (On-Phasen), besserten sich durch die Implantat-Akupunktur signifikant ($p < 0,01$) im Vergleich zur alleinigen Gabe von Medikamenten (Gruppe 2).

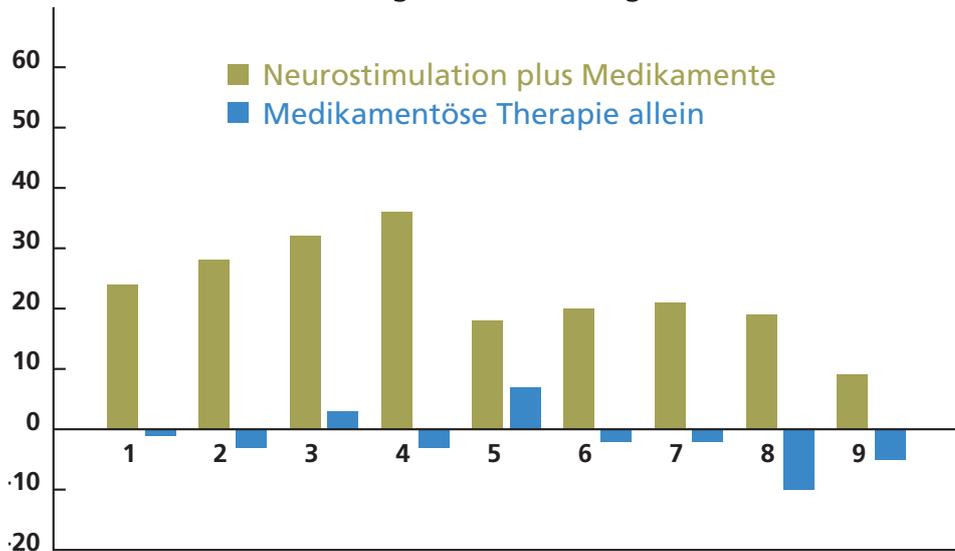
Es traten keine unerwünschten Wirkungen auf (keine Blutungen, keine Entzündungen, keine Knorpelschäden).



Dopamin-Zone

Abb. 2

Lebensqualität (LQ) von 220 Parkinson-Patienten,
erhoben mit dem Parkinson's Disease Questionnaire (PDQ-39):
Positive Werte zeigen Verbesserungen an



1: PDQ-39-Gesamtscore

2: Mobilität

3: Alltagsaktivitäten

4: Emotionales Wohlbefinden

5: Stigma

6: Körperliche Beschwerden

7: Soziale Unterstützung

8: Kognitive Fähigkeiten

9: Kommunikation

Fazit: Diese Untersuchung liefert einen Hinweis auf einen möglichen Nutzen für den Einsatz von kleinen Titan-Implantaten (Implantat-Akupunktur) bei Patienten mit Morbus Parkinson. Diese Studie belegt eindeutig, dass die Kombination von Implantat-Akupunktur plus Einnahme von Medikamenten

der alleinigen Gabe von Medikamenten überlegen ist (verbesserte Lebensqualität). Die Durchführung und Anwendung einer Implantat-Akupunktur (Neurostimulation) ist als absolut risikolos einzustufen. Auch in der Langzeitbeobachtung ergaben sich keine unerwünschten Ereignisse.



Anschrift des Verfassers:

Dr. med. Rolf Wlasak

Zentrum für Neurostimulation

Düsseldorfer Str. 77

40667 Meerbusch

Telefon: 02132-99 86 30

www.dr-wlasak.de

www.implantat-akupunktur.com